

## Chemisches Peeling bei Akne – ein Update

## Peeling – wesentlicher Bestandteil der Akne-Therapie

Chemisches Peeling – richtig durchgeführt – erlaubt, das Hautbild schneller, nachhaltiger und nebenwirkungärmer zu verbessern als durch Therapie allein. Die unterschiedlichen Wirkungsweisen und Indikationen erläutert Dr. med. Anne Hundgeburth, Dermatologie und Urologie Kastanienhof Köln.



Akne ist eine der häufigsten Erkrankungen in der dermatologischen Praxis. Schnell eine glatte, reine Haut zu bekommen ohne therapiebedingte Hautreizungen und möglichst ohne Medikamenteneinnahme – das wünschen sich alle Akne-Patienten. Diesbezüglich genügt es nicht mehr, sich ausschließlich in aktuellen Therapiestrategien fortzubilden. Ein indikationsgerecht und qualitativ gut durchgeführtes chemisches Peeling in Kombination mit manueller physikalischer Akne-Therapie sowie die unabdingbar mit Peeling verbundene tägliche Wirkstoffpflege machen einen wesentlichen Teil des nachhaltigen Therapieerfolges aus. Es stehen uns heute verschiedene Peelingvariationen zur Verfügung und darüber hinaus zahlreiche dermatokosmetische Präparate, die passend zur Therapie indikations- und hauttypgerecht einzusetzen sind. Die Delegation der Empfehlung von Pflegeprodukten an medizinische Fachkräfte oder Kosmetikerinnen ist unzureichend. Nicht nur, dass ärztliche Verordnung und eine aus zweiter Hand empfohlene Wirkstoffpflege in aller Regel nicht optimal aufeinander abgestimmt sind, ärztliche Verordnungen (grünes Rezept) sind hochwertiger und werden erfahrungsgemäß von den Patienten eher befolgt als Pflegeempfehlungen durch das Personal.



Dr. med. Anne Hundgeburth

Von Anfang an in effektiver Konzentration

Zur adjuvanten Behandlung der Akne hat sich das oberflächliche Fruchtsäurepeeling mit Glykolsäure, die Fruchtsäure mit der kleinsten Molekülgröße, bewährt. Aufgrund der großen Zahl an Akne-Patienten ist es in der Praxis wichtig, Peelingsubstanzen einzusetzen, die besonders sicher und damit gut zu delegieren sind. Feste Peelinggele bestechen durch ihren Vorteil, dass sie punktgenau aufzutragen sind. Man braucht keine Sorge zu haben, dass die Säure in die Augen fließt, und Falten müssen nicht extra geschützt werden, da sich keine ‚Pfützen‘ bilden. Schon Mark Rubin, einer der führenden Peeling-

pezialisten in den USA, konnte zeigen, dass 70-prozentige Glykolsäurezubereitungen mit einem pH-Wert von zwei sicherer und genauso effizient sind wie die mit pH-Werten unter eins. Zudem bringt die partielle Neutralisierung zwei weitere Vorteile: Sie können wöchentlich und von Anfang an in der effektiven Konzentration angewendet werden. Das gewährleistet schnelle Erfolge und zufriedene Patienten. Bei der Durchführung gilt der von Mark Rubin geprägte Grundsatz „Never leave the room during the peel“. Die Hautreaktion ist das wichtigste Kriterium für die Peelingdauer. Bei Erythemen ist spätestens zu neutralisieren, nur dann bleibt das Peeling oberflächlich und ohne Krusten oder sichtbare Abschuppung. Unbedingt zu berücksichtigen ist, dass jedes Fruchtsäurepeeling bei gleichzeitiger externer Therapie mit Tretinoin oder seinen Derivaten unberechenbar und schlecht verträglich wird, weshalb diese Kombination kontraindiziert ist.

### Die Kunst, die Haut nicht zu überreizen

Fruchtsäuren hemmen bei täglicher Applikation nachhaltiger die Korneozytenkohäsion und stimulieren die Erneuerung und Aktivität von Keratinozyten und Fibroblasten der papillären Dermis. Die Kunst ist, die Haut nicht zu überreizen. Deshalb wird das hochkonzentrierte Fruchtsäurepeeling in Abständen durchgeführt und obligat ergänzt durch tägliche Verwendung niedrigkonzentrierter Fruchtsäuren. Auf diese Weise wird effektiv der Bildung der aknetypischen akroinfundibulären Hyperkeratose und damit dem Mikrokomedo vorgebeugt und die hauteigene Hyaluronsäurebildung stimuliert. Dies steigert den Wassergehalt der Haut und hilft, einer therapiebedingten Austrocknung der Haut vorzubeugen.

Zur täglichen Verwendung bei Akne stehen Fruchtsäurekombinationspräparate zur Verfügung, die zur optimalen Verträglichkeit ebenfalls partiell neutralisiert sind. Mandelsäure bietet gegenüber Glykolsäure den Vorteil, dass sie viermal stärker als Glykolsäure die Korneozytenkohäsion hemmt, jedoch besser verträglich ist. Bei möglichst hoher Fruchtsäurekonzentration von fünf bis 15 Prozent ist zur Vermeidung von Nebenwirkungen wie irritativ-toxischer Ekzeme und bakterieller Hautinfekte unbedingt auf einen sicheren pH-Wert zu

achten. Je niedriger der pH-Wert, desto stärker ist die antikomedogene Wirkung, jedoch auch die irritative Potenz. Je höher der pH-Wert, desto mehr stehen die hydratisierenden Eigenschaften im Vordergrund. Bei der jugendlichen Akne ist in der Regel ein pH-Wert der Präparate von 3,8 sicher, nur bei sehr fettreicher, robuster Haut ist ein pH-Wert von 3,2 auch langfristig verträglich. Bei empfindlicher Haut sind Präparate mit einem pH-Wert von etwa 4,5 zu bevorzugen. Zur Gewährleistung der optimalen Verträglichkeit sind die pH-kontrollierten Fruchtsäurepräparate grundsätzlich sehr sparsam zu verwenden. Zudem sind sie stets auf gut getrocknete Haut aufzutragen, damit es nicht zur unnötigen Dissoziation der Fruchtsäuresalze mit Zunahme freier Säuren kommt. Zur besseren Verträglichkeit können auch fettreichere Grundlagen gewählt werden.

### Salizylsäurepeelings nur für kleinere Flächen

Salizylsäure als Peelingsubstanz bewirkt eine Korneolyse und Keratolyse, keine epidermale Stimulation. Es wird in Konzentrationen von 15 bis 30 Prozent angeboten und ist in den aktuellen Kombipeels auch in Kombination mit hochkonzentrierter Glykolsäure (70 Prozent) erhältlich. Wegen der Nephrotoxizität von Salizylsäure und auch wegen ihrer stärkeren Hautreizung haben sich Salizylsäurepeelings zur Optimierung des Glykolsäurepeelings nur für kleinere Flächen bewährt. Infrage kommen Haut areale mit zahlreichen Komedonen, zum Beispiel die T-Zone zu Therapiebeginn bei der Komedonen-Akne oder der Jochbeinbereich beim Morbus Favre-Racouchot. Reine Salizylsäurepeelings werden nicht neutralisiert, Kombipeels aufgrund ihres Glykolsäuregehaltes selbstverständlich. Nebenwirkungen sind ein etwas stärkeres Brennen als von den Glykolsäurepeelings gewohnt und nach ein paar Tagen eine feine Schuppung der Haut. Trichloressigsäure (TCA) ist die dritte der bewährten Peelingsubstanzen, bei der über eine Proteindenaturierung der Hautstoffwechsel intensiv angeregt wird. Die Peelingtiefe ist durch die TCA-Konzentration, die Anzahl der Peelingsschichten und den Applikationsdruck zu bestimmen. Bei Akne-Patienten werden höher konzentrierte TCA-Peelings (35 bis 80 Prozent) allenfalls zur Narbenbehandlung eingesetzt. Einerseits, weil diese Peelings vom Arzt durchzuführen

ren und damit eher hochpreisig sind, andererseits, weil die behandelten Patienten aufgrund von Nässen und Krustenbildung etwa eine Woche nicht gesellschaftsfähig sind. Deshalb erfreuen sich delegationsfähige Kombinationspeelings mit niedrigen TCA-Konzentrationen (15 bis 25 Prozent) und hochkonzentrierter Glykolsäure (70 Prozent) wachsender Beliebtheit. Durch die Synergie der Wirkstoffe sind sie vor allem indiziert bei älteren Akne-Patienten, die gleichzeitig den Wunsch nach Hautverjüngung haben, und zur Behandlung von flachen Akne-Narben oder der nodulären Elastoidose. Steuerbar ist das Peeling nach der Tiefe des sogenannten Frostings, einer Weißfärbung der Haut, die sich durch die Proteindenaturierung ergibt. Nach einer großflächigen Gesichtsanwendung werden an den Problemstellen druckverstärkt mehrere weitere Schichten appliziert, zunächst mit 15 Prozent, ggf. auch mit 25 Prozent. Zielpunkt ist ein scheckiges Frosting, da hier eine hohe Effektivität bei noch guter Verträglichkeit zu erzielen ist. Eine deutliche Schuppung der Haut sowie umschriebene Krusten sind mögliche Nebenwirkungen, die nach Absprache mit den Patienten zur Effektverstärkung fokal durch ein tieferes Frosting auch bewusst provozierbar sind.

TCA-Kombipeels werden bevorzugt in den Wintermonaten mit etwa vier Sitzungen im Abstand von jeweils ein bis zwei Wochen zu Beginn oder zur Intensivierung der Therapie durchgeführt. Als ganzjährige Erhaltungsthe-

rapie erfolgt in vier- bis sechswöchigen Abständen das sanftere Glykolsäurepeeling.

### Fruchtsäurepräparate gewährleisten bessere Compliance

Auch die Kombipeels verlangen eine tägliche Fruchtsäureapplikation mittels entsprechender Präparate, je nach Hauttyp und Ziel pH 3,2 bis 4,5. Pausen werden nur bei Krustenbildungen nach dem Peeling gemacht. Hier haben sich sogenannte Pflastercremes bewährt. Das TCA-Kombipeel kann bei Acne tarda alternativ auch mit Tretinoin-Präparaten begleitet werden. Es ist allerdings zu bedenken, dass hierunter unangenehmes Spannungsgefühl, Juckreiz, Schuppenbildung oder ekzematöse Hautreizungen nicht selten sind. Fruchtsäurepräparate im Vergleich sind wesentlich komfortabler und gewährleisten eine bessere Compliance für die Daueranwendung. Da Akne-Patienten in aller Regel Selbstzahler oder Privatpatienten sind, die ihre persönlichen Peelingergebnisse kritisch unter Kosten-Nutzen- oder Aufwand-Nutzen-Gesichtspunkten beurteilen, sind sie die besten Therapiebewerter ihres Arztes. Nur diejenigen, die tatsächlich eine nachhaltige Hautverbesserung spüren beziehungsweise sehen, bleiben der Peelingbehandlung treu. Und eine Langzeitbehandlung ist bekanntlich im Rahmen der Akne-Behandlung unbedingt erforderlich. *ve* ♦



Actipur®

UNREINE HAUT

Phytosphingosine · Nicotinamid · Linolsäure

- kompensiert den Mangel an antimikrobiellen Ceramiden
- hemmt die Vermehrung von Propionibakterien
- verbessert die Barrierefunktion der Haut
- normalisiert die Talgqualität
- mattiert die Haut

Indikationen:

- Akne
- M. Favre-Racouchot
- Periorale Dermatitis
- Rosazea



DERMATICA EXCLUSIV HORST SPICKERMANN GMBH  
novevaLED - Vertrieb Deutschland & Österreich · Köln · www.dermatica-exclusiv.de

Ihr Partner für Dermokosmetik seit 1995